

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 53/54 (1909)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hatte das im Versuchsbetrieb investierte Kapital die Höhe von 1110000 Fr. erreicht, wobei die Dampfkessel und die Akkumulatorenbatterie für die Kraftbeschaffungsanlage nicht mitgerechnet sind; wird die letztere überhaupt nicht mitgerechnet, dann ist der Betrag des investierten Kapitals rund 772000 Fr., wovon 348000 Fr. auf die Lokomotiven, 387000 Fr. auf die Leitungsanlage und der Rest auf die Lokomotivremise in Seebach und verschiedene kleinere Posten entfallen.

Der am 1. Dezember 1907 aufgenommene fahrplanmässige Betrieb wurde nun bis zum 15. Januar 1909 durchgeführt, sodann infolge von Unterhandlungen zwischen den schweizerischen Bundesbahnen und der Maschinenfabrik Oerlikon bis zum 19. März 1909 unterbrochen und nach Wiederaufnahme dann am 3. Juli 1909 endgültig abgeschlossen. Ueber die während der Betriebsperiode vom 1. Dezember 1907 bis 3. Juli 1909 gemachten Erfahrungen wird anlässlich der Behandlung der wirtschaftlichen Ergebnisse des Versuchsbetriebs eingehender berichtet werden.

(Forts. folgt.)

Miscellanea.

Eidgenössisches Polytechnikum. *Diplomerteilung.* Der Schweizerische Schulrat hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom ertheilt:

Diplom als Architekt. Christoph Agthe von Riga (Russland), Hans Anderfuhren von Iseltwald (Bern), Gottfried Bachmann von Beggingen (Schaffhausen), Alfred Bolle von Chaux-de-Fonds (Neuenburg), Frédéric Gilliard von Fiez und Yverdon (Waadt), Frédéric Godet von Neuenburg, Virginio Grillo von Rovereto (Oesterreich), Georg Haller von Basel, Robert Savoie von Locle (Neuenburg), Othmar Stocker von Zug, Adolf Tschäppät von Bözingen (Bern).

Diplom als Ingenieur. Gustav Agostoni von Morbio-Inferiore (Tessin), Willy Altherr von Speicher (Appenzell A.-Rh.), Hans Altwegg von Hessenreuti (Thurgau), Jakob Andry von Remüs (Graubünden), Oskar Arnold von Zug, Lancelot Baker von Kelling (England), Paul Basler von Zeihen (Aargau), Karl Braun von Oftringen (Aargau), Henri Chevallier von Genf, Emilio Forni von Bedretto (Tessin), Karl Ganz von Zürich, Albert Gruber von Kölliken (Aargau), Walter Graf von Wolfhalden (Appenzell A.-Rh.), Jakob Hagen von Uerschhausen (Thurgau), Rudolf Hanslin von Diessendorf (Thurgau), Karl Hünerwadel von Lenzburg (Aargau), Paul Jaccard von Ste. Croix (Waadt), Hans Jenny von Stäfa (Zürich), Oskar Kälin von St. Gallen, Lucyan Kolodzki von Sosnowice (Russland), Ernst Laube von Zurzach (Aargau), Alfred Lienhard von Buchs (Aargau), Viktor Loppacher von Trogen (Appenzell A.-Rh.), Milan Lusser von Altdorf (Uri), Alfred Meyer von Basel, René Minutti von Genf, Gustav Muggli von Sursee (Luzern), Arnold Müller von Biel (Bern), Moritz Nitsch von Mülhausen (Elsass), Karl Nörbel von Liestal (Baselland), Henri Paychère von Genf, Xavier de Riedmatten von Sitten (Wallis), Theodor Schaeffle von Schaffhausen, Juste Schneider von Plainpalais (Genf), Karl Schneider von Diessbach (Bern), Alfred Walther von Zürich, Edmond Weber von Freiburg, Alfred Zwygart von Meikirch (Bern).

Diplom als Maschineningenieur. Max Aebi von Fulenbach (Solothurn), Fritz Aemmer von Matten (Bern), Charles Anderegg von Rumisberg (Bern), Walter Anderhub von Gunzwil (Luzern), Francisco Andreu von Mahon (Spanien), Venier d'Annunzio von Rom (Italien), Cornelis Beets von Arnhem (Holland), Fernando Benedetto von Ivrea (Italien), Otto Bloch von Zürich, Heinrich Blumer von Nidfurn (Glarus), Adolf Brodbeck von Itingen (Baselland), Charles Constançon von Orbe (Waadt), Georges Cornu von Genf, Abraham Cornelis Couwenhoven von Deventer (Holland), Egon Dewidels von Jägendorf (Oesterreich), Emil Diebold von Nancy (Frankreich), Ernst Dübi von Aetingen (Solothurn), Alfred Du Bois von Locle (Neuenburg), Hussein Eloui von Kairo (Egypten), Alfred Ernst von Oerlikon (Zürich), Bertil Forsén von Helsingfors (Finnland), Adolf Göbl von Also-Metzenzef (Ungarn), Benjamin Gräniger von Mosnang (St. Gallen), Walter Grimm von Bern, Willy Grob von Lichtensteig (St. Gallen), Johannes Gruber von Aeugst a./A. (Zürich), Edwin Hardmeyer von Zürich, Fritz Hoffmann von Sissach (Baselland), Joseph Housard de la Poterie von Pont-de-l'Arche (Frankr.), Hermann Kappeler von Bauma (Zürich), Zdenko Kellner von Vehlowitz (Oesterreich), Albert Koenig von Tägerwilen (Thurgau), Arnold Kupper von Zürich, Lucien Lamy von Salins (Frankreich), Ernst Lederer von Wien (Oesterreich), Roger Leo von Paris (Frankreich), Girsch Levin von Rostoff a./D. (Russland), André Liomin von Sonvilier (Bern), Kasimir Lisibach von Meggen (Luzern), Robert Loeliger von Mönchenstein (Baselland), Paul Luder von Höchstetten (Bern), Etienne de Magnac von Gudmont

(Frankreich), Alfred Merky von Neuenburg, Rudolf Merz von Menziken (Aargau), André Narbonne von Bône (Algier), Zacharias Nürnberg von St. Petersburg (Russland), Alexis Petitpierre von Neuenburg, Karl Renger von Böhmischt-Kamnitz (Oesterreich), Henri Robert von Genf, Willy Rosenberger von Zürich, Edgar Rossiaud von Neuenburg, Paul Roth von Solothurn, Wenceslaus Rutkowski von Marjampol (Russ.-Polen), Markus Schuchhalter von Odessa (Russland), Paul Seewer von Gsteig (Bern), Albert Sordey von Genf, Fritz Steiner von Neuenburg, Armand Täuber von Winterthur (Zürich), Werner Tobler von Eggersried (St. Gallen), Diethelm v. Vigier von Solothurn, Anton Voska von Küsnacht (Zürich), Henry de Watteville von Bern, Maurice Weber von Treiten (Bern), Oskar Weber von Gossau (Zürich), Michael de Wit von Utrecht (Holland).

Diplom als Landwirt. Hans Bernhard von Wülfingen (Zürich), Ernst Christen von Thöriken (Bern), Hans Freudiger von Niederbipp (Bern), Ossip Garkawy von Moskau (Russland), Rudolf Nötzli von Höngg (Zürich), Walter Riegg von Eichberg (St. Gallen), Sebastian Rieser von Trüttikon (Thurgau), Karl Sautier von Luzern, Ambrosi Schmid von Malans (Graubünden), Robert Sturzenegger von Trogen (Appenzell A.-Rh.), Armand Taillefert von Fiez (Waadt), Gustav Tornézy von Marseille (Frankreich), Martin Walkmeister von Peist (Graubünden).

Alfred Messels Berliner Museumsentwürfe sollen demnächst veröffentlicht werden. Nach der „Kunstchronik“ umfasst der grosse Gesamtgrundriss die Neubauten des Deutschen Museums, des Pergamon-Museums, des Vorderasiatischen Museums und den Erweiterungsbau der ägyptischen Kunstsammlungen. Diese Bauten werden, in Verbindung mit den älteren, den ganzen Zipfel der Museumsinsel bedecken: also das ganze Dreieck zwischen der so-nannten Museumsstrasse, dem Wege der elektrischen Bahn und den beiden Spreearmen. Der Schwerpunkt des Grundrisses liegt auf dem Gelände zwischen Neuem Museum, Stadtbahn und Kupfergraben, in einer dreigliedrigen Anlage mit einem rechteckigen Ehrenhof, während die vierte Seite durch eine Kolonnade abgeschlossen wird. Im Hintergrunde des Hofes, etwa an der Stelle des alten abgebrochenen Baues, erhebt sich das neue Pergamon-Museum. Links von ihm zieht sich bis zum Wasser das Deutsche Museum vor, ihm gegenüber das für vorderasiatische Kunst. Von den Kabinettten der holländischen Malerei im Kaiser-Friedrich-Museum wird ein Uebergang über die Stadtbahn ins Deutsche Museum führen. Dies wiederum ist mit dem Vorderasiatischen durch jene Kolonnade verbunden, die durch ein Mittelportal unterbrochen wird. Die Fassade des Vorderasiatischen Museums findet ihre Fortsetzung in der Wasserfront des niedrigeren Erweiterungsbau der ägyptischen Sammlung, der dem Neuen Museum westlich vorgelagert ist. So wird man, wenn man am Kupfergraben steht, am Spreearm vom Portikus des Kaiser-Friedrich-Museums an bis zur eisernen Brücke an der Museumsstrasse eine fortlaufende monumentale Fassadenfolge vor sich haben.

Für die neuen Gebäude wählte Messel als Stil eine Mischung der barocken, zopfigen und klassizistischen Elemente, wie er sie auch sonst gelegentlich anwandte. Das Pergamon-Museum im Mittelpunkte dagegen bringt feierliche archaistische Formen mit einem Einschlag von assyrischen Bildungen.

Monatsausweis über die Arbeiten am Lötschbergtunnel.

Juni 1909.

	Nordseite	Südseite	Total
Fortschritt des Sohlenstollens im Juni	m 302	166	468
Länge des Sohlenstollens am 30. Juni	m 2496	3906	6402
Gesteinstemperatur vor Ort	°C 14,5	27,8	
Am Portal ausfliessende Wassermenge	l/Sek. 171	48	
Mittlere Arbeiterzahl im Tag:			
Ausserhalb des Tunnels	464	518	982
Im Tunnel	852	1362	2214
Im Ganzen	1316	1880	3196

Nordseite. Der Vortrieb bewegte sich im Hochgebirgskalk; Streichen der Schichten N 30–35° O, Fallen 12–15° nördlich. Eine kleine Quelle (1,5 l/Sek.) wurde bei Km. 2,359 angeschlagen. Mit durchschnittlich vier Maschinen erzielte man einen mittlern Tagesfortschritt von 10,41 m. Wegen Einführung der sekundären Ventilation blieben die Tunnelarbeiten am 20. Juni eingestellt.

Südseite. Das erschlossene Gestein bestand aus kristallinen Schiefern, durchsetzt von mächtigen Quarzporphyrgängen. Das Streichen beträgt N 45° O, das Fallen 55° südlich. Der mittlere Tagesfortschritt bei durchschnittlich 5,5 Maschinen im Betrieb war 5,52 m.

Elektrischer Betrieb Leipzig-Magdeburg und Leipzig-Halle. Die Verwaltung der preussisch-hessischen Staatsbahnen bereitet die Einführung des elektrischen Betriebes auf der 118 km langen Strecke Leipzig-Magdeburg und der rund 36 km langen Strecke Leipzig-Halle mit einem Gesamtkostenvoranschlag von 37,5 Mill. Fr. vor. Den Anfang wird das 25,56 km lange Teilstück Bitterfeld-

Dessau bilden, dessen auf 2,5 Mill. Fr. veranschlagte Elektrifizierung bereits im nächsten Jahre durchgeführt sein soll. Zur Anwendung gelangt Einphasenwechselstrom von 10000 V Fahrdrähtspannung und 15 Perioden, der in dem Dampfkraftwerk Muldenstein, etwa 5 km von Bitterfeld entfernt, unter Verwendung dortiger Braunkohle gewonnen wird. Für den Betrieb werden Lokomotiven in Aussicht genommen, deren Erstellungskosten in den genannten Voranschlagsbeträgen enthalten sind.

Schulhaus Oltingen. Im Bergdorfe Oltingen am Fusse der Schafmatt wurde, wie die „Basler Nachr.“ berichten, am vergangenen Sonntag das neue Schulhaus eingeweiht. Es verdient besondere Beachtung, da es in seiner Art ein gutes und gelungenes Beispiel eines der malerischen Umgebung vorzüglich angepassten Dorfschulhauses darstellt. Heimelig, wie ein alter, längst vertrauter Kamerad, steht es neben der prächtigen Gruppe der Kirche und des Pfarrhauses und wird, an die charakteristischen Formen des Dorfbildes anknüpfend, doch in seiner innern Einteilung allen Forde rungen der Neuzeit gerecht. Die Pläne wurden von Architekt Brodtbeck in Liestal ausgearbeitet, in dessen Händen auch die Bauleitung lag.

Rheinregulierung. Die Intern. Rheinregulierungskommission hat in ihrer Sitzung vom 6. d. M. auf Grund der vorliegenden Er mächtigung durch die Regierungen beider Länder die erforderlichen Weisungen erteilt zur Durchführung des *Diepoldauer Durchstiches*. Sie genehmigt das vom Rheinbauingenieur Böhi zur Inangriffnahme der Bauten vorgelegte Programm und erteilte den nötigen Kredit zur Anlage der Rollbahngleise, Schaffung der Vorfluten zur Ent wässerung des Baugeländes, Anlage provisorischer Strassenverbindungen u. s. w. In Schmitter wird ein besonderes Baubureau er richtet, zu dessen Leitung Ingenieur F. Gugler, z. Z. Bauleiter am Albulawerk, als Sektionsingenieur berufen wurde.

Schweizerische Binnenschiffahrt. Die Generalversammlung des nordostschweizerischen Verbandes für die Schiffahrt Rhein Bodensee ist vom 24. d. M. auf den 28. August verschoben worden; sie findet in Zürich statt. Am 17. Juli hat der Zentralausschuss des genannten Verbandes in Baden getagt. Es wurde mitgeteilt, dass an die Kosten der Projektierung bereits über 35000 Fr. Beiträge zugesagt seien. Zum Schluss folgten zwei Referate von den Herren Redaktor Dr. O. Wettstein und Ingenieur R. Gelpke.

Holländische und Deutsche Raumkunstausstellung. Im Zürcher Kunstgewerbemuseum haben die Amsterdamer Kunstwerk stätten „Het Binenhuis“ und „De Woning“ sowie gleichzeitig die „Dresdener Werkstätten für Kunst im Handwerk“ Ausstellungen von Wohnräumen veranstaltet. Die Entwürfe zu erstern stammen von den Architekten H. P. Berlage, Van den Bosch und W. Penaat in Amsterdam, jene der letztgenannten deutschen Werkstätten von Professor Riemerschmid in München. Die Ausstellung dauert bis Mitte August.

Bezirks- und Primarschulhaus Schönenwerd. Am 18. Juli ist das neue von den Architekten Pfleghard & Häfeli erbaute Schul gebäude eingeweiht worden. Das an aussichtsreicher Lage erstellte, nach den Anforderungen moderner Schulgesundheitspflege aus gestattete Gebäude hat, die Turnhalle inbegriffen, einen Kostenaufwand von 450000 Fr. erfordert.

Nekrologie.

† August Stähelin-Vischer. Am Morgen des 15. Juli ist Basel Ingenieur August Stähelin-Vischer im Alter von 60 Jahren einem schweren Leiden erlegen. Stähelin wurde am 4. Januar 1849 in Basel geboren, besuchte die Schulen seiner Vaterstadt und studierte an der Ecole centrale in Paris, an der er sich das Ingenieur-Diplom erwarb. Nach weiteren Studien in England und in Berlin kehrte er nach Basel zurück und trat in das väterliche Geschäft Sarasin & Heusler (später Sarasin, Stähelin & C°), eine Baumwollspinnerei, ein, das er bis zu seinem Tode geleitet hat. Obschon er dadurch auf die Ausübung des Ingenieurberufs verzichtet hatte, blieb er doch ein treues und eifriges Mitglied des Baslerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins und war im Kreise seiner Kollegen ein sehr gerne gesehener und geschätzter Gesellschafter. Er hat sich auch vielfach im öffentlichen Leben betätigt; u. a. war er auch Präsident des Verwaltungsrates der Schweizerischen Zentralbahn bis zu deren Uebernahme durch den Bund; seine in dieser Stellung erworbenen Erfahrungen hat er dann als Mitglied des Kreiseisenbahnrates II des Bundesbahnen zur Verfügung gestellt. Stähelin gehörte zu den arbeitsamen Mitgliedern der Behörden, in die er berufen wurde und in denen seine Stimme, die er nicht oft erhob, stets gerne gehört wurde. Wer Gelegenheit hatte, mit ihm in Verkehr zu treten, wird ihm ein freundliches Andenken bewahren.

Konkurrenzen.

Gewinnung von Wasserkräften am Walchensee (Bd. LII, S. 133, Bd. LIII, S. 31, 144 und 275). Das Preisgericht ist, nachdem die eingereichten Entwürfe im Ministerium vorgeprüft worden waren, am 13. bis 15. Juli versammelt gewesen. Die Zahl der Projekte belief sich auf 31 statt 29, wie zu Ende März berichtet worden war. Wir entnehmen den „M. N. N.“ das Schlussergebnis des Urteils des Preisgerichtes, uns vorbehaltend, auf dessen Gutachten, sobald es vorliegen wird, zurückzukommen.

Es wurden folgende Preise zuerkannt:

- I. Preis (20000 M.) Entwurf „Einfach und Sicher“, verfasst von Dyckerhoff & Widmann A.-G. in Nürnberg, Oberbaurat Dr. Kinzer in Wien, Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., Professor E. Reichel in Charlottenburg und Siemens-Schuckertwerke in Berlin.
- II. Preis (15000 M.) Entwurf „Fons roboris aqua“, verfasst von A.-G. „Motor“ in Baden (Schweiz) und Brown, Boveri & C° in Baden (Schweiz) und Mannheim.
- III. Preis (10000 M.) Entwurf „Unsere Kohlen“, Entwurf „B“, verfasst von Geh. Oberbaurat Schmick in Darmstadt, Bau geschäft Heilmann & Littmann, G. m. b. H. in München und Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin.
- IV. Preis ex aequo (5000 M.) Entwurf „Viribus unitis“, verfasst von Ingenieur L. Kürsteiner in St. Gallen, Ingenieur Prof. G. Narutowicz in Zürich, Escher Wyss & C° A.-G. in Zürich, L. v. Rollsche Eisenwerke in Gerlafingen, Maschinenfabrik Oerlikon, Wayss & Freytag A.-G. in München und W. Heene, Architekt in St. Gallen.
- IV. Preis ex aequo (5000 M.) Entwurf „Vigor“, verfasst von Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke, A.-G. in Frankfurt a. M.
- IV. Preis ex aequo (5000 M.) Entwurf „Gold der Berge“, verfasst von Grün & Bilfinger, A.-G., Tiefbauunternehmung in Mannheim und Prof. Dr. Camerer in München.

Bezirksgebäude in Zürich III. Zur Erlangung von Entwürfen für ein Bezirksgebäude, das in Zürich III zwischen Badener-, Anker-, Stauffacher- und Rotwandstrasse erstellt werden soll, schreibt die Baudirektion des Kantons Zürich unter den im Kanton Zürich wohnhaften Architekten eine Ideenkonkurrenz aus. Als Termin zur Einreichung der Entwürfe ist der 30. November 1909 angesetzt. Das Preisgericht, das das Programm geprüft und gutgeheissen hat, wurde bestellt aus den Herren: Regierungsrat C. Bleuler-Hüni, Baudirektor, Regierungsrat Nägeli, Direktor des Gefängniswesens, Stadtrat Wyss, Bauvorstand I der Stadt Zürich, Architekt E. Vischer in Basel, Architekt Prof. Gustav Gull in Zürich, Stadtbaumeister F. Fissler in Zürich und Kantonsbaumeister H. Fietz in Zürich. Zur Prämiierung von höchstens sechs Entwürfen steht dem Preisgericht eine Summe von 15000 Fr. zur Verfügung. Die prämierten Entwürfe werden Eigentum der Regierung. Bezuglich Anfertigung der Ausführungspläne und Bauausführung behält sich diese freies Verfügungsrecht vor.

Das Bauprogramm enthält die wesentlichen Angaben hinsichtlich der Orientierung und Einteilung der dreigeschossigen Baute, sowie eine genaue Spezifikation der innern Raumverhältnisse. Verlangt werden an Plänen: Ein Lageplan 1:500, Grundrisse aller Geschosse und alle Fassaden, Längs- und Querschnitte durch jede Abteilung 1:200 und Perspektiven von zugänglichen Standpunkten aus, ein kurzer Erläuterungsbericht und summarischer Kostenanschlag.

Nationaldenkmal in Schwyz. (Bd. LII, S. 268.) Zu diesem Wettbewerb sind rechtzeitig 92 Entwürfe eingesandt worden, zu deren Beurteilung das Preisgericht, wie wir auf Seite 14 dieses Bandes bereits berichtet haben, sich am 2. August versammeln wird.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER,
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Aufnahme des Bürgerhauses in der Schweiz.

Protokoll der VIII. Sitzung am 3. Dezember 1908, nachmittags 4 Uhr im Künstlergutli in Zürich.

Präsident: Herr P. Ullrich, ausserdem anwesend: Die Herren Architekten F. Stehlin, E. J. Propper, E. Fatio, Prof. Dr. G. Gull und E. von Tscharner.

Entschuldigt: Dr. C. H. Baer, Professor Dr. F. Bluntschli, P. Bouvier und R. Suter.

Der Herr Präsident teilt mit, dass die heutige Sitzung auf Wunsch einer Anzahl Kommissionsmitglieder einberufen worden sei, um den Ausschussmitgliedern Gelegenheit zu geben, die divergierenden Ansichten über den Modus der Publikation des Bürgerhauses nochmals darzulegen und verweist auf die inzwischen an die Mit-